

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Hof- und Staatstheater Karlsruhe - digitalisiert

1865

[urn:nbn:de:bsz:31-219592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219592)

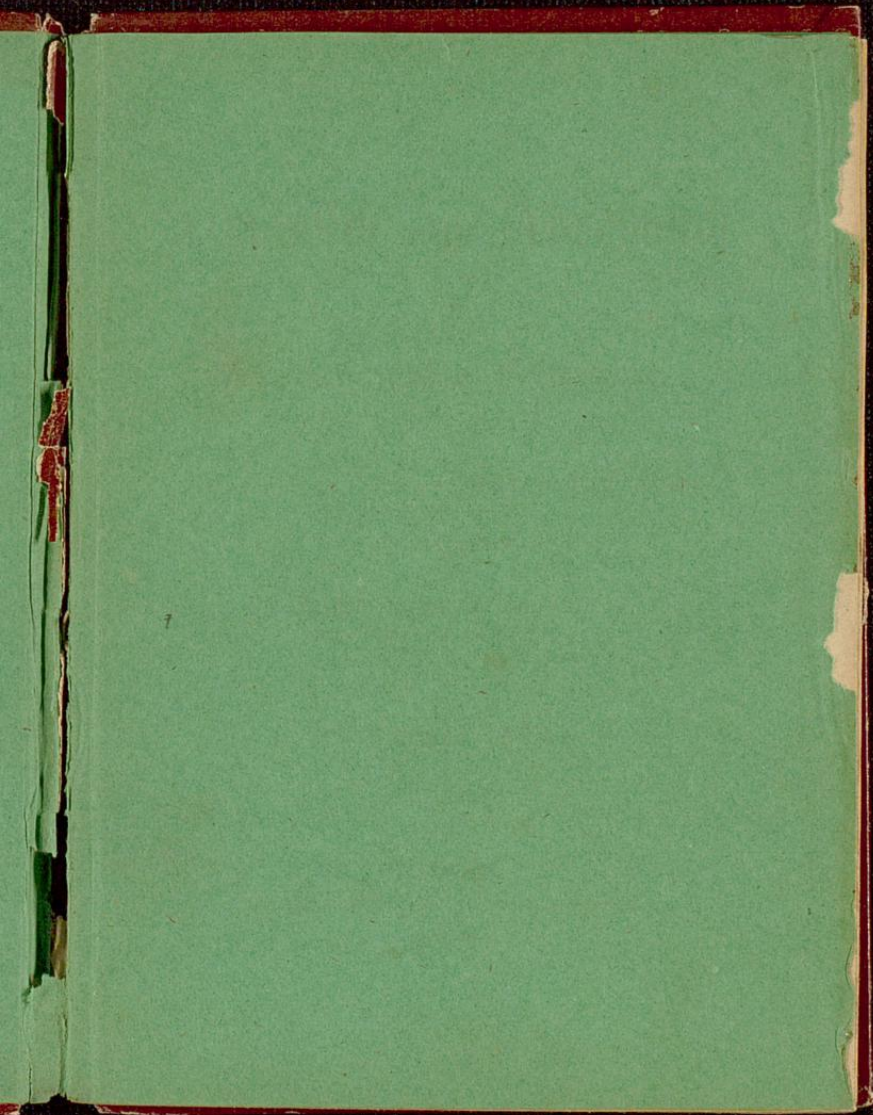
OZ

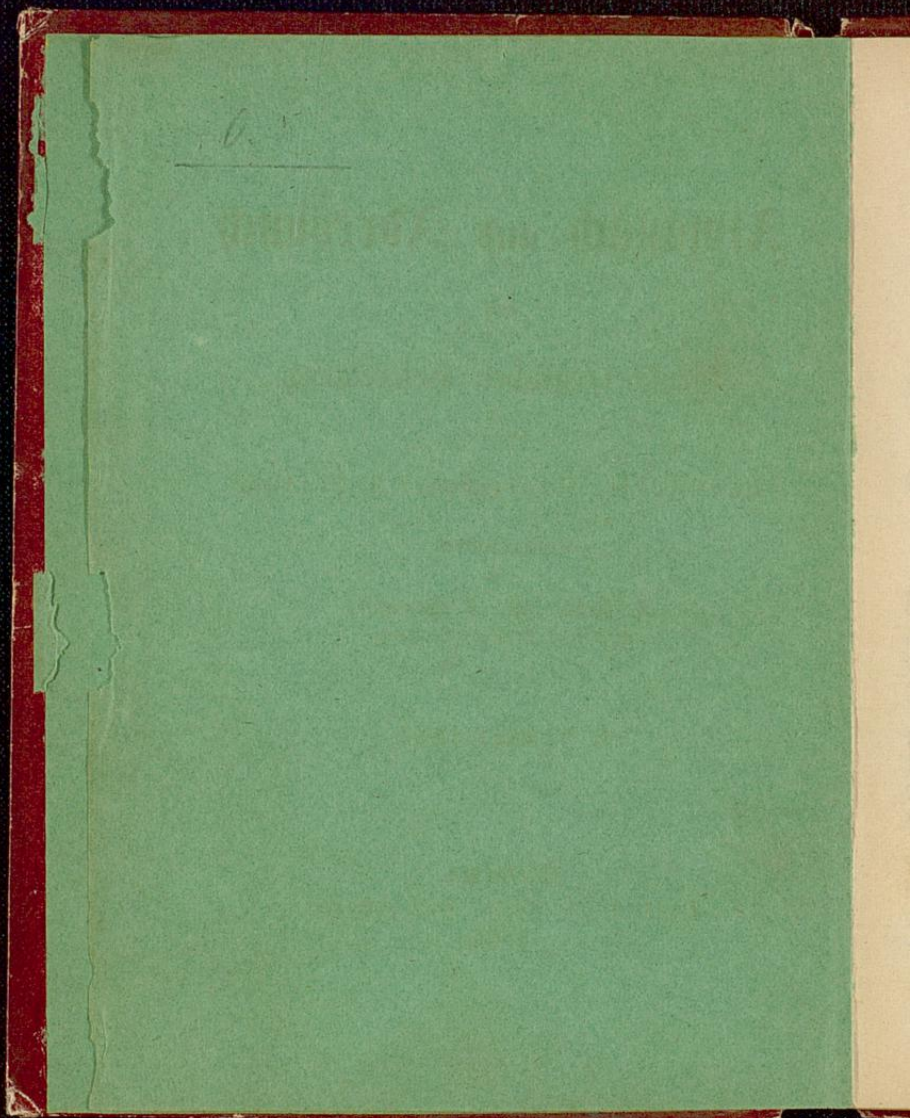
A 191

1865

02

A 191, NF. 15. 1865





Almanach und Adreßbuch

des

Großherzoglichen Hoftheaters.

Neue Folge. Fünfzehnter Jahrgang.

Herausgegeben

von

A. Kefler und F. Homann,

Großherzogl. Hoftheater-Souffleuren.

1. Januar 1865.

Karlsruhe.

Druck der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchdruckerei.

1864.

1954 m. 348

Königliche Hofbibliothek

231

02

A 191, NF 15. 1865



2

Prolog

zur Feier des dreihundertjährigen Geburtstages

William Shakespeares,

gedichtet von Otto Deubrient, gesprochen von Frau Lange

am 22. April 1864.

Wenn irgendwo in diesem Erdenleben
Ein Mensch gethan, was er als Mensch gefolgt,
Wird, an dem Tag, der ihn der Welt gegeben,
Der Dank und Preis der Menschheit ihm gezollt.

Und wer in des Gedichtes Zauber Spiegel
Die Menschheit wieder schuf so klar und rein,
Der drückt auf seine Wirksamkeit das Siegel,
Daß er ein echter, wahrer Mensch muß sein.

Drum schallen heut' in weiten, weiten Landen,
Wo Menschen fühlen, Festesmelodie'n,
Dem Dichterkönig, der der Welt erstanden,
Der vor dreihundert Jahren heut' erschien.

Kein Deutscher ist, den Deutsche hoch verehren,
 — Wenn schon des deutschen Blutes Erbgenosß —
 Doch ehren wir uns, wenn wir Fremde ehren
 Und was wir preisen, macht uns selber groß.

Was fragt ein Freund nach Land und Nationen?
 Wer ihm in Seele, Herz und Geist verwandt,
 Dem reicht er unter vielen Millionen
 Dem Fremdgeborenen, die Freundeshand.

Ja, ob er in Europens nord'schem Westen,
 Ob unter Britten er zur Erde kam:
 Verwandt sind überall im Volk die Besten
 Und alle Dichter sind von einem Stamm!

Auf diesen Brettern, die die Welt bedeuten,
 Ist er bekannt, ist Freund und ist Genosß,
 Der uns aus alten, zauberhaften Zeiten
 Das wundervolle Märchenbuch erschloß. —

Der uns in seiner Minne süßen Weisen
 Des eig'nen Leid's, der eig'nen Lust gemahnt,
 Und der in der Begeisterung des Weisen
 Zur echten Wahrheit schuf, was wir geahnt.

Wer uns im Abglanz uns'rer eig'nen Schwächen
 Zur Heilung half in ausgelass'nem Scherz,
 Denn gern hört man von And'rer Mängel sprechen
 Und unter Lachen schlüpft Moral in's Herz.

Und weil wir mit ihm hassen, mit ihm lieben,
 Weil wir mit ihm gelacht, mit ihm geweint,
 So ist am Ende Unser er geblieben,
 In Herz und Geist uns innerlichst vereint.

Und den Besitz laßt jubelnd uns bekennen,
 Den wir erzielt durch Geistesharmonie:
 An seinen Liedern ist ein Volk zu kennen,
 An seinem Gott und seiner Poesie.

D'rum sei dem Dichter, der in buntem Leben
 Als Mensch gethan, was er als Mensch gesollt,
 An diesem Tag, der einst ihn uns gegeben,
 Auch unser Preis, auch unser Dank gezollt.

Und wie wir eines Kindes Locken streicheln,
 Wenn wir den Vater uns zu loben scheu'n
 Und seiner warmen Vaterliebe schmeicheln,
 Laßt uns das Lob des Dichters Werken weih'n.

Laßt heute uns vor den gespannten Blicken
 Ein Bild entrollen, hier noch unenthüllt.
 Es spielt mit eines stolzen Herrn Geschicken
 Und „Hochmuth kommt vor'm Fall“ lehrt Euch dieß Bild.

Doch wie der echte Mensch auch bei den Sündern
 Noch einen Deut von Gutheit finden will,
 So fordert Shakespeare, Euern Zorn zu lindern,
 Für den Gefall'nen Euer Mitgefühl.

So reißt der Riesenohn der stolzen Insel
 Aus der Geschichte todtem Buch ein Blatt
 Und malt mit lebensfarb'gem, scharfem Pinsel
 Das Kalterzählte zur gescheh'nden That.

Damit vor allen Dichtern ihm gelinge,
 Daß er zur Heimath sich die Welt gewann,
 So knüpft er kühn die Enden aller Dinge
 An schlichtes, menschliches Empfinden an.

Drum Heil den Werken, die ihn selbst verkünden,
 Ihn herrlich tragen zur Unsterblichkeit!
 Die uns'res Busens Jubelruf entzünden:
 Heil William Shakespeare für die Ewigkeit!

Großherzogliches Hoftheater.

Oberste Behörde.

Generaladministration der Großherzoglichen Kunst-
anstalten.

Direktion.

Herr Direktor Dr. Eduard Devrient, Ritter des
Zähringer Löwenordens und des Herzogl. Sächs.
Ernestinischen Hausordens, vorderer Zirkel 20.

Theaterkanzlei.

Herr Theodor Heuber, Hofoberrevisor und Defo-
nomiebeamter, Waldstraße 40.

Herr Heinrich Schütz, pens. Hofchauspieler, Biblio-
thekar und Sekretär, Karlsstraße 13.

Theaterarzt.

Herr Dr. Molitor, Geh. Hofrath, Ritter des
Zähringer Löwenordens, vorderer Zirkel 6.

Darstellende Mitglieder nach alphabetischer
Ordnung.

Schauspiel.

Regisseur.

Herr Karl Fischer, Amalienstraße 87.

Schauspieler.

Die Herren:

Rudolph Otto Consentius, Akademiestraße 25.

Joseph Denk, Waldstraße 31.

Otto Devrient, vorderer Zirkel 3.

Karl Fischer (Regisseur), Amalienstraße 87.

Alexander Hock, Langestraße 153.

Friedrich Krastel, Waldstraße 4.

Wilhelm Kraus, Waldstraße 39.

Rudolph Lange, Langestraße 156.

Theodor Löwe, vorderer Zirkel 11.

Ludwig Morgenweg, Amalienstraße 18.

* Eduard Nebe, Stephanienstraße 21.

Heinrich Schneider, Hirschstraße 38.

Karl Schönfeld, Blumenstraße 7.

Schauspielerinnen.

Die Damen:

* Frau Amalie Baldenecker, Kasernenstraße 5.

* Frln. Luise Bender, Zähringerstraße 88.

* Frln. Auguste Christen, Zähringerstraße 51.

Frau Johanna Lange, Langestraße 156.

Frln. Luise Könnenkamp, Hirschstraße 6.

Frln. Josephine Scheidt, innerer Zirkel 28.

Frau Luise Schönfeld, Blumenstraße 7.

NB. Die mit * bezeichneten Personen wirken zugleich in der Oper mit.

In Nebenrollen und Parthien wirken aus dem Chor mit:

Die Herren:

Friedrich Abiger.

Karl Hunkler.

Karl Klages.

Leopold Koller.

Peter Ludwig.

Karl Speigler.

Heinrich Wasen.

Karl Wendt.

Karl Wimmer.

Karl Zeis.

Wohnungen siehe
Chor.

Die Damen:

Frln. Therese Steiner.	} Wohnungen siehe Chor.
Frau Emma Basen.	

Kinderrollen.

Anna und Amalie Böhm.

Margaretha Emig.

Emilie Mehrlich.

Anna Pfau.

Elise und Julie Schwarz.

Souffleur des Schauspiels.

Albert Kessler, Herrenstraße 64.

Inspezierent.

Herr Friedrich Kirschner, Amalienstraße 7.

Oper.

Musikdirektoren.

Herr Wilhelm Kalliwoda, Langestraße 107.

Herr Hermann Levi, Herrenstraße 48.

Musik- und Chordirektor.

Herr Friedrich Krug, vorderer Zirkel 12.

Regisseur.

Herr Karl Brulliot, Sophienstraße 36.
Herr Karl Oberhoffer (stellvertretender Regisseur).

Sänger.

Die Herren:

Wilhelm Brandes, Sophienstraße 11.
* Raimund Bregenzer, Sophienstraße 34.
* Karl Brulliot (Regisseur), Sophienstraße 36.
* Heinrich Eberius, Amalienstraße 89.
Joseph Paul Hauser (Kammersänger), Langestr. 124.
* Benedikt Kürner, Herrenstraße 46.
* Karl Oberhoffer (Kammersänger und Garde-
robe-Inspektor), Hirschstraße 21.
Benno Stolzenberg, Akademiestraße 41.

Clave.

* Karl Keller (Volontair), Zähringerstraße 88.

Sängerinnen.

Die Damen:

Frau Amalia Boni (Kammersängerin), Waldstraße 69.
Frau Anna Braunhofer, Waldstraße 91.
Frau Magdalena Hauser, Langestraße 124.

Hrn. Karoline Schent, Akademiestraße 37.

* Frau Sophie Strauß, Akademiestraße 15.

* Hrn. Henriette Wabel, Langestraße 147.

NB. Die mit * bezeichneten Personen wirkten zugleich im Schauspiel mit.

Souffleur der Oper.

Ferdinand Homann, Waldstraße 85.

Chorpersonal.

Chorsänger.

Die Herren:

Friedrich Abiger, Durlacherthorstraße 2.

Wilhelm Bayer, Infanteriefaserne.

Johann Böhm, Waldstraße 18.

Karl Elison, Waldstraße 60.

Karl Hollenstein, Jähringerstraße 65.

Karl Hunkler, Waldstraße 32a.

Eduard Kabilinsky, Langestraße 40.

Karl Klages, Grünwinkler Allee.

Leopold Koller, in Mühlburg.

Leopold Kopf, Jähringerstraße 44.

Johann Kühler, Waldstraße 18.

Friedrich Link, in Mühlburg.

Peter Ludwig, Waldstraße 3.

August Sondheim, Jähringerstraße 65.

Karl Speigler, Promenadeweg, Villa Kaufmann.
 Heinrich Wasen, Steinstraße 11.
 Karl Wendt, Bleichstraße 7.
 Karl Wimmer, Erbprinzenstraße 13.
 Karl Zeis, Waldstraße 6.

Chorsängerinnen.

Frln. Amalie Bickel, Bleichstraße 4.
 „ Bertha Braun, Zähringerstraße 17.
 „ Antonie Brutschi, Kronenstraße 44.
 Frau Josephine Feuerstade, Hirschstraße 36.
 Frln. Elise Hahn, Sophienstraße 29.
 „ Margaretha Hef, Waldstraße 3.
 Frau Marie Hunkler, Waldstraße 32a.
 Frln. Josephine Jäger, kleine Herrenstraße 8.
 Frau Friederike Keller, Langestraße 69.
 „ Henriette Kirschner, Amalienstraße 7.
 „ Anna Klages, Grünwinkler Allee.
 „ Auguste Klumpp, Amalienstraße 75.
 „ Bertha Kusterer, Bahnhofstraße 14.
 Frln. Emilie Leuser, Herrenstraße 23.
 Frau Therese Ludwig I., Karlsstraße 11.
 „ Katharina Ludwig II., Waldstraße 3.
 Frln. Therese Müller, Akademiestraße 33.
 „ Natalie Schraner, Erbprinzenstraße 28.
 „ Luise Schwarz, Herrenstraße 52.
 Frau Sophie Speigler, Promenadeweg, Villa
 Kaufmann.

- Frln. Therese Steiner, Waldstraße 32a.
 Frau Emma Wasen, Steinstraße 11.
 Frln. Bertha Wagner, Stephaniensstraße 28.
 „ Karoline Wagner, Stephaniensstraße 28.
 Frau Antonie Zeis, Waldstraße 6.

Hof-Kapelle.

Violine.

Die Herren:

- Karl Will (Orchesterdirigent und Concertmeister),
 Kasernenstraße 1.
 Sigmund Bronn, Stephaniensstraße 45.
 Paul David, Karlsstraße 6.
 Karl Fischer, Amalienstraße 87.
 Georg Hartnagel, Herrenstraße 34.
 Joseph Heiß, Erbprinzenstraße 9.
 Christian Jffland, Waldstraße 3.
 Heinrich Krug, vorderer Zirkel 12.
 Ludwig Mittermayr, kleine Herrenstraße 4.
 Joseph Obermayer, kleine Herrenstraße 5.
 Wilhelm Pechatschek, Amalienstraße 2.
 Friedrich Pfeiffer, Kronenstraße 25.
 Ernst Spies, Herrenstraße 23.
 Joseph Vondervor, Schießstätte.
 Karl Zahlberg, Linkenheimerstraße 5.

Viola.

- Ludwig Bräutigam, Waldhornstraße 24.
 Joseph Glück, innerer Zirkel 33.
 Fidel Leikam, Waldhornstraße 12.
 Philipp Ritter, Herrenstraße 37.

Violoncell.

- Wilhelm Lindner (Kammermusikus), fl. Herrenstr. 9.
 Andreas Mohr, Langestraße 163.
 Wilhelm Segisser, Adlerstraße 28.

Contrabaß.

- Mathias Hartmann, innerer Zirkel 13.
 Martin Ritka, Zähringerstraße 61.
 Joseph Ruzer, Amalienstraße 39.

Flöte.

- Karl Grevé, Karlsstraße 35.
 Theodor Wallbach, Amalienstraße 1.
 Ferdinand Wehrle, Langestraße 235.

Oboe.

- Ferdinand Braun, Kriegsstraße 11.
 Moriz Dörschel, Herrenstraße 5.
 Anton Jaucken, Spitalstraße 45.

Klarinett.

- Friedrich Bertsch, Infanteriekaserne.
 Joseph Roth, Langestraße 229.
 Christian Schwarz, Herrenstraße 52.

Fagott.

Jakob Binninger, Langestraße 130.
Ludwig Hartmann, innerer Zirkel 13.
Rudolph Pöschner, Herrenstraße 5.

Horn.

Jakob Dorn, Waldstraße 11.
Joseph Ott, Hirschstraße 16.
Leopold Schwab, Hirschstraße 6.
Ferdinand Segisser, Waldstraße 91.

Trompete.

Heinrich Bürk, Waldstraße 30.
Heinrich Fuhr, Hirschstraße 36.
Ferdinand Wettach, Herrenstraße 34.

Posaune.

Gustav Deckert, Spitalstraße 4.
Adolph Hecker, Herrenstraße 30.
Meinrad Herrmann, Quersstraße 22.

Tuba.

Karl Fränkle, Hirschstraße 16.

Pauke.

Karl Ludwig, Karlsstraße 11.

Harfe.

Frau Therese Rudolph.

Musikalienregistrator.

Raspar Mayer, Herrenstraße 5.

Calcant.

Johann Lieber, innerer Zirkel 33.

Ballet.

Herr Alfred Beauval, Balletmeister und Solotänzer, innerer Zirkel 20.

Solotänzer.

Herr Robert Klumpp, Amalienstraße 75.

Solotänzerin.

Frln. Elise Klein, Karlsstraße 13a.

Solo- und Chortänzer.

Herr Adalbert Uetz, Amalienstraße 28.

Solo- und Chortänzerinnen.

* Frln. Johanna Reichel, Langestraße 40.

„ Louise Kobia, Waldstraße 3.

„ Lina Ettlinger, Karl-Friedrichstraße 8.

„ Fanny Hölzer, Kronenstraße 7.

- * Frln. Friederike Metz, Langestraße 20.
 " Rosa Beauval, innerer Zirkel 20.
 " Marie Emig, Langestraße 69.
 " Julie Stemmler, Karlsstraße 13a.
 " Karoline Nehrlich, Durlachertorstraße 2.
 " Josephine Stritter, Langestraße 109.
 " Karoline Wolker, Herrenstraße 8.
 6 Eleven der Tanzschule.

NB. Die mit * bezeichneten Personen wirken zugleich in
 Aushülfsrollen mit.

Ballettrepentent.

Herr Bräutigam (siehe Hoforchester).

Allgemeiner und Hausdienst.

Herr Barnstedt, Hoftheatermaler und Decorateur,
 Herrenstraße 24.

Herr Slevogt, Maler, Stephaniensstraße 98.

Herr Dittweiler, Maler, Herrenstraße 3.

Maschinerie.

Herr Goldschmidt, provisorischer Theatermeister,
 Theaterhof links, mit 10 Theaterarbeitern.

Beleuchtung.

Herr Himmel, Inspektor, Herrenstraße 9.

Beleuchter.

Stürer, Lammstraße 4.
Feldmann, Erbprinzenstraße 25.

Garderobe=Inspektor.

Herr Oberhoffer (siehe Oper).

Garderobier.

Herr Friedrich Messinger, Kronenstraße 4.

Garderobier=Gehülfen.

Herr Karl Volk, Langestraße 223.
Herr Valentin Elzer, Kronenstraße 4.
Herr Heinrich Hornung, Langestraße 20.

Garderobiere.

Frau Ruh, Steinstraße 25.

Garderobiere=Gehülfsinnen.

Frl. Luise Himmel, Herrenstraße 9.
„ Johanna Walter, Marstall-Hof.

Friseur.

Herr Seiler mit Gehülfen, Waldstraße 35.
Herr Bieger mit Gehülfen, Herrenstraße 9.

Kassier.

Herr With, Großh. Hofkanzlist, Sophienstraße 32.

Logenbeschließer.

Herr Schuh, kleine Herrenstraße 17.
16 Billetabnehmer.

Theateroberwachtmeister und Aufseher der
Waffenkammer.

Herr Ludwig Schiffmacher, Waldstraße 23.

Schuh- und Stiefel-Verwalter.

Herr Leopold Willstätter, Langestraße 95.

Requisiteur.

Herr Dörflinger, Waldhornstraße 6.

Portier.

Nees, im Theaterhof rechts.

Kanzleidiener.

Rinderspacher, Waldstraße 17.

Theaterdiener.

Wilhelm Lieber, Lammstraße 4.

Karl Michenfelder, Amalienstraße 22.

Zettelträger.

Vender, Sophienstraße 8.

Kaltenbach, Langestraße 19.

Feuer-Aufsicht.

Herr Hofbauconducteur Mehmer, vord. Zirkel 1.
 Herr Hof-Kaminfegermeister Schweizer, Lange-
 straße 113.
 Herr Hof-Blechnermeister Mayerle, Herrenstr. 8.

Freiwillige Feuerwehr.

Bei jeder im Hoftheater stattfindenden Vorstellung,
 unter Leitung des Kommandanten der Feuerwehr,
 Herrn Gemeinderath Dölling, 10 Mann Feuerwehr.

Pensionirt.

Herr Hofkapellmeister Joseph Strauß.
 Der Hofmusiker (Posaunist) Herr Johann Sängler.
 Die Garderobiere-Gehülfin Frln. Luise Tauber.

Neu engagirt.

Die Sängerin Frau Anna Braunhofer.
 Die Sängerin Fräulein Karoline Schenk.
 Der Schauspieler Herr Wilhelm Kraus.
 Der Sänger Herr Karl Keller (Eleve).
 Der Chorsänger Herr Speigler.
 Die Chorsängerinnen Frln. Braun, Frln. Brutschi,
 Frln. Jäger, Frau Klages, Frln. Leuser,
 Frau Speigler.

Die Tänzerin Frln. Wolfer.
Der Hofmusiker (Violinist) Herr Obermayer.

Abgegangen.

Frau Clementine Howig-Steinau (Kammer-
sängerin).

Die Sängerin Frau Agnes Eiswaldt nach Stettin.
Der Sänger Georg Schmid nach Bremen.

Der Schauspieler Herr Eugen Stagemann nach
Bremen.

Die Chorsänger Herren Heinrich Kessler und Georg
Lög.

Die Chorsängerinnen Fräulein Pauline Homann
und Christine Duppler.

Die Tänzerinnen Frln. Bauer, Bollonier und
Wickert.

Gestorben.

Der Opersänger Herr Franz Neg.

Der Repetitor und Opersänger Herr Christoph
Hoffmann.

Der pensionirte Hoffsänger Herr Franz Sebring.

Die pensionirten Hofmusiker Herren Drück und
Hunkler.

Der Hofmusiker Herr Johann Krug.

Die Chorsängerin Frln. Pauline Homann.

Der Chorsänger Herr Karl Martin.

Verzeichniß

der vom 1. Januar bis 31. Dezember 1864
gegebenen Vorstellungen.

Januar.

1. Der Sturm, Zauberspiel in 5 A. mit einem Vorspiele von Shakespeare, übersetzt von Schlegel; Musik von W. Taubert.
3. Die Hugenotten, gr. Oper in 5 A. von Scribe; Musik von Meyerbeer.
5. Romeo und Julie, Trauerspiel in 5 A. von Shakespeare. Nach A. W. Schlegels Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Eduard Devrient.
6. Theater in Baden. Don Juan, gr. Oper in 2 A. von Mozart.
7. Sokrates, Trauerspiel in 4 A. von Ludwig Eckardt.
8. Don Juan.
10. Tell, gr. Oper mit Ballet in 4 A.; Musik von Rossini.

12. Der Zigeuner, Charakterbild in 1 A. von Verla; Musik von Conradi. Hierauf: Der verwunschene Prinz, Schwank in 3 A. von J. v. Blög.
13. Theater in Baden. Die Alten und die Jungen, Lustspiel in 1 A. von Hieronymus Form. Hierauf: Der verwunschene Prinz; wiederholt.
14. Des Adlers Horst, rom.-komische Oper in 3 A. von Karl v. Holtei; Musik von Franz Gläser.
15. Zum Erstenmale: Feenhände, Lustspiel in 5 A.; nach Scribe's „Les doigts de fée“ bearbeitet von Th. Gopmann.
17. Der Prophet, gr. Oper mit Ballet in 5 A.; Musik von G. Meyerbeer.
19. Zum Erstenmale: Sammelwuth, Schauspiel in 3 A. von R. Benedix.
21. Feenhände; wiederholt
22. Jakob und seine Söhne, Oper in 3 A.; Musik von Mehul.
24. Die Stimme von Portici, gr. Oper mit Ballet in 5 A.; Musik von Auber.
26. Des Adlers Horst; wiederholt.
27. Theater in Baden. Sammelwuth.
28. Morgens zwei Uhr, Schwank in 1 A., nach dem Französischen, von Förster. Hierauf: Richards Wanderleben, Lustspiel in 4 A., nach dem Englischen, von Kettel.
31. Der Verschwender, Original-Zaubermährchen mit Gesang und Tanz, in drei Abtheilungen,

von Ferd. Raimund; Musik von R. Kreuger;
Gruppierungen und Tänze von Herrn Ballet-
meister A. Beauval.

Februar.

2. Sand in die Augen, Lustspiel in 2 A., nach dem Französischen, von Arnold Hirsch. Hier-
auf: Zum Erstenmale: Der Mann, der keine
Zeit hat. Lustspiel von Holberg, nach Dohlen-
schlägers Uebersetzung zu einem Akt eingerichtet
von Eduard Devrient.
3. Theater in Baden. Alessandro Stradella, rom.
Oper in 3 A. mit Tänzen von Friedrich;
Musik von Glotow.
4. Zum Erstenmale: Der gute Papa Schmals,
Lustspiel in 1 A., nach dem Französischen des
Henry Murger. Hierauf: Eine franke Familie,
Schwank in 3 A. von G. v. Moser und W.
Dressl.
5. Erste Gastdarstellung des königl. Hannover'schen
Hofsängers Herrn Niemann. Mit allgemein
aufgehobenem Abonnement: Tannhäuser und der
Sängerkrieg auf der Wartburg, gr. rom. Oper
in 3 A. von Rich Wagner: Tannhäuser: Herr
Niemann.
7. Zweite Gastdarstellung des Herrn Niemann.
Mit allgemein aufgehobenem Abonnement: Die

- Hugenotten; wiederholt. Raoul de Nangis: Herr Niemann.
9. Vormittags. Faschings-Vorstellung. Neu einstudirt: Einen Jur will er sich machen, Posse mit Gesang in 4 A. von Johann Neffroy; die Duodlibet-Duverture von Friedrich Krug; das im zweiten Akte eingelegte Gesangs-Duodlibet von Albert Lörzing; die übrige Musik von Adolf Müller.
10. Dritte und letzte Gastdarstellung des Herrn Niemann. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement: Die Jüdin, gr. Oper in 5 A.; Musik von Halévy. Eleazar: Herr Niemann.
11. Liebe im Echaufe, Lustspiel in 2 A., nach einer Idee des „Calderon“, von A. Cosmar. Hierauf: Der Mann, der keine Zeit hat; wiederholt.
12. Sammelwuth; wiederholt.
14. Marie, die Tochter des Regiments, kom. Oper in 2 A.; Musik von Gaetano Donizetti.
16. Torquato Tasso, Schauspiel in 5 A. von Göthe.
17. Theater in Baden. Liebe im Echaufe. Hierauf: Der Mann, der keine Zeit hat.
18. Dibello, gr. trag. Oper in 3 A.; Musik von Rossini.
19. Im Vorzimmer Sr. Excellenz, Lebensbild in 1 A. von R. Hahn. Hierauf: Die Schleichhändler, Posse in 4 A. von Dr. Ernst Raupach.

21. Einen Jux will er sich machen; wiederholt.
 23. Iphigenia in Aulis, gr. Oper mit Ballet in 3 A.; Musik von Ritter von Gluck; nach Richard Wagners Bearbeitung.
 24. Theater in Baden. Der Ball zu Ellerbrunn, Lustspiel in 3 A. von Karl Hum. Hierauf: Englisch, Posse in 1 A. von C. A. Görner.
 25. Der Empfindliche, Lustspiel in 1 A. von Picard; für die deutsche Bühne bearbeitet von Lebrun. Hierauf: Der Ball zu Ellerbrunn.
 28. Oberon, König der Elfen, rom. Feen-Oper in 3 A. von Carl Maria von Weber.

März.

1. Sammelwuth; wiederholt.
 2. Theater in Baden. Othello, Oper.
 3. Der Störenfried, Lustspiel in 4 A. von N. Benedix.
 4. König Enzo, gr. Oper in 4 A. von A. B. Dulk; Musik von J. J. Albert.
 6. Der fliegende Holländer, rom. Oper in 3 A. von Richard Wagner.
 8. Ein Lustspiel, Lustspiel in 4 A. von Roderich Benedix.
 9. Theater in Baden. Die Schleichhändler, Posse in 4 A. von Raupach. Hierauf: Der gerade Weg der beste, Lustsp. in 1 A. von Kogebue.

10. Das Salz der Ehe, Lustspiel in 1 A. von Görner. Hierauf: Der verwunschene Prinz; wiederholt.
11. Czaar und Zimmermann, kom. Oper in 3 A. von Forsting.
13. Catharina Cornaro, gr. Oper in 4 A.; Musik von Franz Lachner.
15. Zum Erstenmale: Der Richter von Zalamea, Schauspiel in 5 A. von Calderon, übersetzt von Dr. Gries. Für die Bühne eingerichtet, mit Benützung der Zimmermann'schen Bearbeitung, von Eduard Devrient.
16. Theater in Baden. Ein Lustspiel.
17. Der Richter von Zalamea; wiederholt. Vorher: Der gute Papa Schmals; wiederholt.
18. Der Freischütz, rom. Oper in 3 A.; Musik von Carl Maria von Weber.
20. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der Mitglieder des Großherzogl. Hoforchesters. Großes Concert. Erste Abtheilung: Columbus, musikalisches Seegemälde in Form einer Sinfonie in 4 Sätzen, von Joseph Albert. Zweite Abtheilung: Christus am Delberge, Dratorium von Ludwig van Beethoven.
28. Erste Gastdarstellung der Frau Viardot = Garcia. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement: Orpheus und Euridice, Oper in 4 A.;

- Musik von Ritter von Glück. Dyrheus: Frau
 Viardot = Garcia. Hierauf: Ouverture in
 C-dur von Ludwig van Beethoven, op. 124.
 Zum Beschluß: Die erste Walpurgisnacht, Ge-
 dicht von Göthe; Musik von Mendelssohn.
29. Neu einstudirt: Bürgerlich und romantisch, Lust-
 spiel in 4 A. von Bauernfeld. Baron Ringel-
 stern: Herr Christen vom königl. Hoftheater
 zu München als erste Gastrolle. Vor Anfang
 des Lustspiels: Concert für die Violine von
 Mendelssohn, vorgetragen von Herrn Glück,
 Mitglied des großh. Hoforchesters.
30. Theater in Baden. Tell, Oper.
31. Donna Diana, Lustspiel in 5 A. von Moreto,
 übersetzt von West. Perin: Herr Christen
 als zweite Gastrolle.

April.

1. Alessandro Stradella. Leonore: Fräul. Caro-
 line Schenk als Debut.
3. Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand,
 Schauspiel in 5 A. von Göthe.
5. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua, Trauer-
 spiel in 5 A. von Friedr. Schiller. Muley Hassan:
 Herr Christen, als dritte und letzte Gastrolle.
6. Theater in Baden. Zum Erstenmale: Der
 Dritte, Lustspiel in 1 A. von Roderich Be-

nedir. Hierauf: Die fürchterlichen Frauen, Lustspiel in 3 A., nach „Les femmes terribles“ nach M. Dumanoir, von Adalbert Pir.

7. Der Wildschütz, oder: Die Stimme der Natur, kom. Oper in 3 A., nach Kozebue frei bearbeitet; Musik von Albert Loring.

8. Don Carlos, Trauerspiel in 5 A. von Schiller.

10. Robert der Teufel, gr. rom. Oper mit Ballet in 5 A.; Musik von Giacomo Meyerbeer.

12. Zum Erstenmale: Königin Bell, Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 A. von Charlotte Birch-Pfeiffer, mit theilweiser Benützung des Romans der Ravagnah: „Grace Lee.“

13. Theater in Baden. Königin Bell.

14. Fidelio, Oper in 2 A. von Ludwig van Beethoven.

17. Don Juan; wiederholt.

19. Königin Bell; wiederholt.

20. Theater in Baden. Jakob und seine Söhne.

21. Jakob und seine Söhne; wiederholt.

22. Zur Feier des dreihundertjährigen Geburtstages William Shakespeare's: Festouverture von L. v. Beethoven. Prolog, gedichtet von Otto De-pyrient, gesprochen von Frau Lange. Hierauf: Zum Erstenmale: König Richard der Zweite, Trauerspiel in 5 A. von Shakespeare.

24. Katharina Cornaro; wiederholt.

26. Der Dritte. Hierauf: Erziehungsergebnisse, oder: Guter und schlechter Ton, Lustspiel in 2 A. von Karl Blum.
27. Theater in Baden. Graf Esser, Trauerspiel in 5 A. von Heinrich Laube.
28. Richard der Zweite; wiederholt.
29. Die Favoritin, Oper mit Tänzen in 4 A.; Musik von G. Donizetti.

Maï.

1. Faust, Tragödie in 5 A. von Göthe, mit Musik. Für die Bühne eingerichtet von Ed. Devrient.
3. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zweite Gastdarstellung der Frau Viardot-Garcia. Norma, Oper in 2 A.; Musik von Bellini. Norma: Frau Viardot-Garcia
4. Theater in Baden. Der Majoratserbe, Lustspiel in 4 A. von Amalie B. v. S. Hierauf: Morgens zwei Uhr, Schwan in 1 A., nach dem Französischen, von Förster.
5. Marie, die Tochter des Regiments; wiederholt. Marie: Frau Braunhofer als Debut.
6. Antigone, Tragödie des Sophokles, übersetzt von Ahrens; Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
8. Oberon; wiederholt.
10. Der Dritte; wiederholt. Hierauf: Zum Ersten-

- male: Die Kompromittirten, Original-Lustspiel in 3 A. von Julius Rosen.
11. Theater in Baden. Fidelio.
 12. Was Ihr wollt, Lustspiel von Shafespeare, nach A. W. Schlegels Uebersetzung zu 4 A. für die Bühne eingerichtet von Eduard Devrient.
 13. Die Dame von Avenel, Oper in 3 A.; Musik von Boieldieu.
 14. Tannhäuser; wiederholt.
 15. Königin Bell; wiederholt.
 16. Theater in Baden. Die Jäger, ländl. Sittengemälde in 5 A. von Jffland. Anton: Herr Stägemann zum ersten größeren Versuch.
 17. Zum Erstenmal: Er kann nicht dividiren, Lustspiel in 1 A. von Julie Dungen. Hierauf: Die Kompromittirten; wiederholt.
 18. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der Pensions-Anstalt der Großherzogl. Hofbühne. Zum Erstenmale: Der Antheil des Teufels, kom. Oper in 3 A., nach dem Französischen; Musik von Auber.
 19. Die Hugenotten; wiederholt.
 20. Zum Erstenmale: Graf Rochberg, Schauspiel in 5 A. von Karl Winter.
 21. Theater in Baden. Der Antheil des Teufels.
 22. Der Freischütz; wiederholt.

29. Die Zauberflöte, Oper in 2 A. von Mozart.
 31. Graf Rochberg; wiederholt.

Die Groß. Hofbühne blieb bis Anfangs August geschlossen.

August.

4. Minna von Barnhelm, oder: Das Soldaten-
 glück, Lustspiel in 4 A. von G. E. Lessing.
 7. Lohengrin, gr. rom. Oper in 3 A. von Rich.
 Wagner.
 9. Graf Rochberg; wiederholt.
 11. Was Ihr wollt; wiederholt. (Erstes Stück des
 Shakespeare-Cyclus. *)
 14. Die Dame von Avenel; wiederholt.
 16. Zum Erstenmale: Sie hat ihr Herz entdeckt,
 Lustspiel in 1 A. von Wolfgang Müller von
 Königswinter. Hierauf, neu einstudirt: Der
 Rechnungsrath und seine Töchter. Original-
 Lustspiel in 3 A. von Feldmann.
 17. Theater in Baden. Lohengrin.
 18. Das war ich! Lustspiel in 1 A. von Hutt. Hier-
 auf: Eine freudige Ueberraschung, Posse in 1
 A. von C. A. Görner. Knecht und Grittnet:
 Herr Kraus vom Stadttheater zu Basel als
 Gast. Zwischen beiden Stücken: Militär-Concert
 für die Violine für Lipinsky, vorgetragen von

*) Erste Vorstellung eines von der Hoftheater-Direction für das
 Theaterjahr 1864—65 angekündigten Cyclus von zwanzig
 Shakespeare'schen Stücken.

- Herrn Obermayer, Mitglied des Großherzogl. Hoforchesters.
21. Neu einstudirt: Armida, gr. heroische Oper mit Ballet in 5 A.; Musik von Ritter v. Gluck.
 23. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement: Erstes großes Concert des allgemeinen deutschen Musikvereins für Gesangs- und Instrumental-Soli, Chor und Orchester.
 24. Erstes Concert für Kammermusik des allgemeinen deutschen Musikvereins im Foyer des Großherzoglichen Hoftheaters.
 25. Zweites Concert für Kammermusik des allgemeinen deutschen Musikvereins im Foyer des Großherzoglichen Hoftheaters.
 26. Zweites großes Concert des allgemeinen deutschen Musikvereins.
 28. Armida; wiederholt.
 30. Dithello, Trauerspiel in 5 A. von William Shakespeare; übersetzt von Heinrich Voss. (Zweites Stück des Shakespeare-Cyclus.)
 31. Theater in Baden. Czar und Zimmermann.

September.

1. Die Alten und die Jungen; wiederholt. Hierauf: Der Rechnungs Rath und seine Töchter; wiederholt.
2. Czar und Zimmermann; wiederholt.
4. Der Antheil des Teufels; wiederholt.

6. Egmont, Trauerspiel in 5 A. von Göthe; die zur Handlung gehörige Musik von Ludwig van Beethoven.
7. Theater in Baden. Das Nachtlager in Granada, Oper in 2 A. von Conradin Kreuzer.
8. Der Störenfried; wiederholt.
9. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Bei festlich beleuchtetem Hause: Jubelouverture von Karl Maria von Weber. Hierauf: Iphigenie auf Tauris, Schauspiel in 5 A. von Göthe.
11. Tannhäuser; wiederholt.
13. Sie hat ihr Herz entdeckt; wiederholt. Hierauf: Die Kompromittirten; wiederholt.
14. Theater in Baden. Tannhäuser.
15. Neu einstudirt: Der Kaufmann von Venedig, dramat. Schauspiel in 5 A. von Shakespeare, übersetzt von A. W. Schlegel. Für die Darstellung eingerichtet von Eduard Devrient. (Drittes Stück des Shakespeare-Cyclus.)
16. Der Antheil des Teufels; wiederholt.
18. Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 A. von F. Schiller.
20. Neu einstudirt: Iphigenia in Tauris, gr. Oper in 4 A.; Musik vom Ritter Gluck.
21. Theater in Baden. Egmont.
22. Iphigenia in Tauris, Oper; wiederholt.
23. Der Kaufmann von Venedig; wiederholt.

25. Neu einstudirt: Der Postillon von Conjumeau, fem. Oper in 3 A.; Musik von Adam.
27. Zum Erstenmale: Mit der Feder, Dramolet in 1 A. von Sigmund Schlessinger. Hierauf: Neu einstudirt: Der Salzdirector, Lustspiel in 3 A. von G. zu Buttlig.
28. Theater in Baden. Gasdarstellung der Frau Biardot-Garcia. Norma.
29. Mit der Feder; wiederholt. Hierauf: Der Geizige, Lustspiel in 5 A. von Molière; nach Dingelstedt's Bearbeitung und Uebersetzung.
30. Der Postillon von Conjumeau; wiederholt.

Oktober.

2. Tell, Oper; wiederholt.
4. Hamlet, Prinz von Dänemark, Trauerspiel in 5 A. von Shakespeare, übersetzt von Schlegel; für die Darstellung eingerichtet von Eduard Devrient. (Viertes Stück des Shakespeare-Cyclus.)
5. Theater in Baden. Tell, Oper.
6. Im Vorzimmer Seiner Excellenz; wiederholt. Hierauf: Der Richter von Zalamea; wiederholt.
7. Morgens zwei Uhr; wiederholt. Hierauf: Liebe im Eckhause; wiederholt.
9. Oberon; wiederholt.
11. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum

- Vortheil der Pensionsanstalt der Großherzogl. Hofbühne. Neu einstudirt: Curyanthe, gr. rom. Oper mit Ballet in 3 A., gedichtet von Helmine von Chézy; Musik von Karl Maria von Weber.
12. Theater in Baden. Der Kaufmann von Benedig.
13. Das Lügen, Lustspiel in 3 A. von Roderich Benedir.
14. Sie hat ihr Herz entdeckt; wiederholt. Hierauf: Die bezähmte Widerspenstige, Lustspiel in 4 A. von Shakespeare. Mit Benützung einiger Theile der Uebersetzung des Grafen Bauffassin, von Deinhardstein. (Fünftes Stück des Shakespeare-Cyclus.)
16. Catharina Cornaro; wiederholt.
18. Alessandro Stradella; wiederholt.
19. Theater in Baden. Martha, oder: Der Markt zu Richmond, Oper in 4 A.; Musik von Fr. v. Flotow.
20. Neu einstudirt: Wallenstein's Lager, dram. Gedicht in 1 A., von Friedrich Schiller. Hierauf, neu einstudirt: Die Piccolomini, Schauspiel in 4 A. von Friedrich Schiller.
21. Neu einstudirt: Wallenstein's Tod, Trauerspiel in 5 A. von Friedrich Schiller.
23. Der Freischütz; wiederholt.
25. Viel Lärmen um Nichts, Lustspiel in 5 A. von

William Shakespeare. Nach der Uebersetzung des Grafen Baudissin für die Darstellung eingerichtet von Eduard Devrient. (Sechstes Stück des Shakespeare-Cyclus.)

26. Theater in Baden. Sie hat ihr Herz entdeckt; wiederholt. Hierauf: Die Kompromittirten; wiederholt
27. Wallenstein's Lager; wiederholt. Hierauf: Die Piccolomini; wiederholt.
28. Wallenstein's Tod; wiederholt.
30. Curyanthe; wiederholt.

November.

1. Minna von Barnhelm; wiederholt.
2. Theater in Baden. Graf Rochberg.
3. Fidelio; wiederholt.
4. Der gute Papa Ehmals; wiederholt. Hierauf: Der Salzdirector; wiederholt.
6. Die Jüdin; wiederholt.
8. Coriolan, Trauerspiel in 5 A. von William Shakespeare. Nach Tieck's Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Eduard Devrient; die Ouverture von Ludwig van Beethoven; die zur Handlung des ersten Akts gehörige Musik von Wilhelm Kalliwoda. (Siebentes Stück des Shakespeare-Cyclus.)
9. Theater in Baden. Die Hochzeit des Figaro,

- fom. Oper in 2 A. von W. A. Mozart. Die Uebersetzung bearbeitet und ergänzt von Eduard Devrient; die Original-Recitative für das Quartett arrangirt von Joseph Strauß.
10. Eine Parthie Piquet; wiederholt. Hierauf: Zum Erstenmale: Die Verbündeten, Lustspiel in 3 A.; in freier Bearbeitung nach dem Französischen des M. Pol. Moreau.
11. Die Hochzeit des Figaro.
12. Die Hugenotten; wiederholt.
13. Julius Cäsar, Trauerspiel in 5 A. von Shakespear. Nach W. A. Schlegel's Uebersetzung für die Bühne eingerichtet von Eduard Devrient; die Overture und die zur Handlung gehörige Musik von Ritter v. Seyfried. (Achttes Stück des Shakespear-Cyclus.)
14. Theater in Baden. Die Verbündeten. Hierauf: Das war ich!
15. Der Antheil des Teufels; wiederholt.
16. Die Verbündeten; wiederholt. Hierauf: Zum Erstenmale: Der lustige Postillon, Ballet-Divertissement in 1 A. von A. Beauval.
17. Der fliegende Holländer; wiederholt.
18. Theater in Baden. Der geheime Agent, Lustspiel in 4 A. von F. W. Hackländer.
19. Der geheime Agent.
20. Die Zauberflöte; wiederholt.

29. Zum Erstenmale: Pietra, Trauerspiel in 5 A.
von S. H. Mosenthal.
30. Theater in Baden. Alessandro Stradella; wie-
derholt.

Dezember.

1. Pietra; wiederholt.
2. Fidelio; wiederholt.
4. Ein Wintermärchen, Schauspiel in 5 A. von
Shakespeare. Für die deutsche Bühne neu über-
setzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt. Musik
von Fr. v. Flotow; die Tänze arrangirt von
Balletmeister Beauval. (Neuntes Stück des
Shakespeare-Cyclus.)

Wegen höchstbetrübenden Ablebens Ihrer Großherzoglichen
Hoheit der verwittweten Frau Markgräfin Wilhelm blieb
das Großherzogl. Hoftheater vom 5. bis 11. Dezember
geschlossen.

11. Neu einstudirt: Der Templer und die Jüdin,
gr. rom. Oper in 3 A., nach Walter Scott's
Roman „Ivanhoe“, frei bearbeitet von W. A.
Wohlbrück; Musik von Heinrich Marschner.
13. Der Sturm; wiederholt. (Zehntes Stück des
Shakespeare-Cyclus.)
14. Theater in Baden. Pietra, Trauerspiel in 5 A.
von S. H. Mosenthal.

15. Magnetische Kuren, Lustspiel in 4 A. von F. W. Hackländer.
16. Der Templer und die Jüdin; wiederholt.
18. Die Dame von Avenel; wiederholt.
20. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der hiesigen Armen. Zum Erstenmale: Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel. Erste Abtheilung: Der gehörnte Siegfried. Vorspiel in 1 A. Zweite Abtheilung: Siegfrieds Tod, in 5 A. Die Ouverture von Hofopernsänger Wilhelm Brandes.
21. Theater in Baden. Magnetische Kuren.
22. Die Favoritin; wiederholt.
26. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Neu einstudirt: Das Rothkäppchen. Feenoper in 3 A. nach dem Französischen. Musik von Boildieu.
27. Die Nibelungen; wiederholt.
28. Theater in Baden. Die Favoritin.
29. Die Verbündeten; wiederholt. Hierauf: Der lustige Postillon; wiederholt.

Das
vierzigjährige Jubiläum

des Großh. Hofkapellmeisters

Joseph Strauß.

Wenn ein, an Erfolgen reiches Künstlerleben aus einem Kunstverbande scheidet, in welchem es eine lange Reihe von Jahren eine erspriessliche Thätigkeit entwickelte, so ist es ein Act der Pietät, ihm einen ehrenden Nachruf zu widmen. Betrifft dies nun noch eine hervorragende Künstlergröße, so ist es doppelte Pflicht, in diesen, den künstlerischen Interessen geweihten Blättern ein Gedenkblatt niederzulegen, das den Namen und die Verdienste des Gefeierten den spätern Kunstgenossen überliefert.

Dieser angenehmen Pflicht wollen wir zu genügen versuchen, indem wir ein Fest schildern, das zu Ehren des Großh. Hofkapellmeisters Joseph Strauß am Abend des 30. Mai bei seinem Eintritt in den Ruhestand nach vierzigjähriger Dienstzeit statt fand. Der Karlsruher Sängerbund hatte dem, um denselben so hochverdienten Meister bereits am 28. durch ein feierliches Fackelständchen, unterstützt von der Musik des Großh. Jägerbataillons, seine Huldigung und seinen Dank dargebracht. Die an

den also Gefeierten gerichtete Auredede erwiderte derselbe mit freundlichen Dantesworten, nachdem ihm ein dreifaches Hoch gebracht worden war. Zum letzten Male erfüllte er seine Dirigentenpflicht am Abend des 29. in der Zauberflöte von Mozart, und wurde bei seinem Eintritt in das Orchester von dem zahlreich versammelten Publikum mit den ehrendsten Aclamationen begrüßt, was das Großh. Hoforchester veranlaßte, mit einzustimmen. Auf dem Directionspulte befand sich neben reichen Blumenspenden ein prachtvoller Lorbeerkranz. Strauß dirigitirte nach gewohnter Weise voll Kraft und Feuer, und als am Schluß der Oper der Vorhang fiel, der verehrte Meister den Tactstock niederlegte, da ertönte der Beifallsruf des Publikums von Neuem und geleitete den Scheidenden von der Stätte seines künstlerischen Wirkens. Am Morgen des 30. verfügte sich der Großh. Hoftheater-Director Dr. Eduard Devrient in dessen Wohnung, um ihm seine aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Hierauf übergab ihm eine Deputation der Kunstgenossenschaft von 6 Herren und 5 Damen aller Branchen das Festgeschenk der Mitglieder des Großh. Hoftheaters, eine prachtvolle goldene Dose. Bei Ueberreichung derselben sprach der Regisseur des Schauspiels, Herr Fischer, folgende Worte:

„Hochgeehrter Herr Kapellmeister!

Wir kommen im Namen des gesammten Personals des Großh. Hoftheaters, um Ihnen an dem Tage, von welchem an Sie sich von der künstlerischen Thätigkeit zurückziehen beschlossen haben, ein sichtbares, ein bleibendes Zeichen der

collegialen Gesinnung, der größten Hochachtung und Werthschätzung Ihrer vortrefflichen Eigenschaften als Künstler und Mensch zu überreichen. Bewahren Sie dasselbe, in freundlicher Erinnerung an uns alle, noch eine recht lange Reihe von Jahren in ungeschwächter Gesundheit, dies wünschen wir Alle von ganzem Herzen.

Zugleich haben wir den Auftrag, Sie einzuladen und zu bitten, den heutigen Abend in unserer Mitte zubringen zu wollen. Wir werden zu dem Ende Sie und Ihre geehrte Frau Gemalin um 8 Uhr abzuholen die Ehre haben." Von diesem Beweise der allgemeinen Theilnahme tief ergriffen, dankte der Jubilar auf das Gerührteste.

Wir gehen nun zu dem eigentlichen Glanzpunkt des Festes, zu dem Banket über, das in dem großen, künstlerisch verzierten Saale des Museums abgehalten wurde. Die decorative Ausstattung war dem Großh. Hoftheatermaler *Barvstedt* übertragen worden, der seine Aufgabe mit der ihm eigenen Meisterschaft ausführte. Aus dem Transparent, dem Eingange gegenüber, schien die Muse hervorzutreten, die mit unaussprechlich lieblichen Zügen und in antiker Gewandung dem Meister den wohlverdienten Lorbeerfranz darbot. Folgendes Distichon über dem Bilde deutete dies sinnig an:

Wer sich im Leben bemüht, der Muse Lorbeern zu winden,

Dem reicht die Muse zuletzt den vollendeten Kranz!

Die Titel der Tonschöpfungen des Meisters waren auf der Umrahmung zu lesen und zu beiden Seiten des Transparents hatten sich die Hof- und Chorsänger, sowie die

Orchestermitglieder aufgestellt. Um die geschmackvollen Festafeln gruppiert, standen sämtliche Kunstgenossen mit ihrem Director zum Empfange des Ehrengastes bereit, der, umgeben von seiner Gattin und seinen Kindern, von einer Abordnung eingeführt, um 8 Uhr den Saal betrat. Bei seinem Erscheinen wurde er von den Mitgliedern der Oper, dem Chor- und Orchesterpersonal unter Leitung des Musikdirectors Kalliwoda, mit einer früher von ihm componirten Kantate, der ein die Feier des Tages entsprechender Text unterlegt worden war, festlich empfangen. Die zarte Huldigung, den Gefeierten in seinen eigenen Tönen zu besingen, brachte nicht nur auf diesen selbst, sondern auch auf alle Anwesenden die feierlichste Stimmung hervor. Nun begann das Banket, das, gehoben durch weisevolle wie gemüthliche und humoristische Tischreden nebst Gesangs- und Instrumentalproductionen, allen Anforderungen entsprach und alle Erwartungen in höchstem Grade befriedigte. Die Rede des Directors der Kunstanstalt, Herrn Deyrient, lautete folgendermaßen:

„Meine werthen Kunstgenossen!

Wenn wir unser Leben — wie wir es sollen — als die sittliche Aufgabe betrachten: zu wirken und zu nützen so weit unsere Kräfte reichen, und alle unsere Fähigkeiten auf's Höchste auszubringen, so muß es uns zur wohlthueendsten Befriedigung gereichen, wenn wir vor unseren Augen ein Menschenleben sich vollenden sehen, das jener Aufgabe ganz entspricht.

In diesem glücklichen Falle befinden wir uns. Wir

feiern den Moment: da ein Meister seiner Kunst, der älteste an Jahren in unserer Genossenschaft, der Begrenzung menschlicher Kraftdauer gehorchend, aus der anstrengenden Thätigkeit, die er 40 Jahre lang unserem Kunst-institute geweiht, ausscheidet und da alles das, was er in 70 Lebensjahren gewirkt und genügt hat, hinter ihm sich erhebt als Zeugniß für seinen erfüllten Beruf.

Lassen Sie mich mit Ihnen die Erinnerungen an dieses arbeitsvolle Leben mustern.

Joseph Strauß wurde im März 1793 zu Brünn geboren. Man beabsichtigte, ihn zum Juristen zu erziehen, da aber der Knabe ein seltenes Talent für die Geige zeigte, so wurde für die musikalische Laufbahn entschieden, und schon im 12. Jahre spielte der kleine Violinist vor dem Kaiser Franz. Es ergibt sich daraus, daß unser Meister eine 60jährige ausgezeichnete musikalische Wirksamkeit hinter sich hat.

Seine Instrumentallehrer waren: Casimir v. Blumenthal, später der vorzügliche Quartettspieler Schupanzich. Den Unterricht in der Composition empfing er vom Ritter Seyfried, einem Schüler Mozart's und Beethoven's. Da er seine erste Anstellung im Orchester an der Wiebe fand, so wurde ihm auch die Gelegenheit, an der großen Epoche des Erscheinens der Beethoven'schen Symphonien mitwirkend, und unter des Componisten Leitung Theil zu nehmen.

Nach Virtuosenreisen in der Wallachei, Siebenbürgen und Ungarn, einem Engagement in Pesth, wieder Reisen

in der Schweiz und längerem Aufenthalt in Freiburg i. Br., endlich nach weiteren Kunstreisen in Deutschland nahm Joseph Strauß erst in Prag, dann in Mannheim Anstellungen als Concertmeister an. In gleicher Eigenschaft wurde er 1825 an das Karlsruher Hoftheater berufen, wo er im Jahr 1826 zum Kapellmeister ernannt wurde.

Diesem Umriss des Berufslebens von J. Strauß haben wir auch die Daten seines häuslichen hinzuzufügen. Er war schon seit 1813, also seit seinem 21. Jahre, mit der Sängerin Therese Menner verheirathet. Nach ihrem Tode wurde die Sängerin und Schauspielerin Sophie Scharfstein seine zweite Gattin. Elf Kinder erleben die heutige Feier ihres Vaters.

Blicken wir zurück auf die Resultate der Thätigkeit unseres verehrten Veteranen, so tritt uns zuerst der bedeutende Ruf entgegen, den er sich als Violinvirtuos erworben, besonders auf dem Gebiete, welches den echten Musiker bezeichnet, auf dem des Quartettspieles.

Als Componisten finden wir ihn in jeder Gattung thätig: in Concerten für die Violine, im Trio, Quartett, Quintett, Octett, in orchestralen Entreacten und Overtüren und in der Symphonie; in ein- und mehrstimmiger Gesangscomposition, in der Fest- und Trauercantate, der Motette, der Hymne, einem Te deum, einer großen Messe, dem Festspiele zur Eröffnung des Theaters, der melodramatischen Composition zu lebenden Bildern, zu den Schauspielen: der Löwe von Turbistan, das böse Haus und zu Richard III. Von seinen Opern zeigt das Repertoire

unseres Hoftheaters die Namen: Armiodam, Sultan Wampunn, Berthold der Jähringer, Zelide, der Wärfwolk und die Schlittensahrt von Nowgorod. Eine so reiche und ehrenvolle Thätigkeit würde allein genügen das Leben eines Mannes zu schmücken, unser Veteran aber hat noch eine andere sehr bedeutende, die als Kapellmeister, als Leiter der gesammten musikalischen Production unseres Kunstinstitutes hinzugefügt.

Eines musikalischen Dirigenten Pflicht ist es vornehmlich: alle ihm übertragenen Werke mit gleich gewissenhafter Sorgfalt zu möglichst vortheilhafter Ausföhrung zu bringen. Hier muß die Pflicht des Beamten das Talent des Künstlers durchdringen, sich dienstbar machen und nicht selten Opfer der Verläugnung des eigenen Geschmacks fordern. Diese gewissenhafte Pflichterfüllung muß vor Allem unserem Altmeister nachgerühmt werden. Wir haben ihn deutsche, italienische und französische Musik, die Werke der klassischen Meister, wie der modernen Componisten stets mit gleicher Genauigkeit, mit gleicher Energie der Föhrung behandeln gesehen. In seinem hohen Alter noch haben Kunstrichtungen, welche seinen Jünglings- und Mannesjahren fern lagen, und zu deren richtiger Auffassung man wohl die Bedingung hingebender Jugend und modern leidenschaftlich gereizter Anschauungen geltend macht — auch diese Richtungen haben unsern Veteranen unverschlossen gefunden und bereit, ihnen ebenso gewissenhaft ihre Wirkung zu verschaffen, als jenen, welche die Begeisterung seiner Jugend waren.

In diesem künstlerischen Pflichtgeföhle sehen wir ihn

bis in das hohe Alter — das sich gewöhnlich den Anstrengungen der Orchesterdirection nicht mehr gewachsen zeigt — selbst von Körperleiden vielfach gehemmt — mit immer erneuter Willenskraft an die Spitze des Orchesters treten und in gesammelter Spannkraft und Energie die Massen mit seinem Stäbchen regieren; wie wohl ein greiser Feldherr am Tage der Schlacht noch jugendliche Thaten verübt.

So zurückschauend auf dieses wirkungsvolle Leben, reich an Ehrendenkmalen, dürfen wir bestätigen, daß Joseph Strauß die Aufgabe seines über 70jährigen Lebens erfüllt habe und daß ihm die Ruhe, welche sein gnädiger Dienstherr ihm in huldreicher Munificenz gewährt — wohlverdient zu Theil wird.

Möge der Ruf seines künstlerischen Wirkens, die Anerkennung und Verehrung, welche er erworben und die Liebe seiner Familie ihm die letzten Jahre seines Lebens zu einer noch recht langen und erfreulichen Grndzeit machen.

Der Altmeister Joseph Strauß er lebe hoch!“

Mit hellem Gläserklänge wurde diese Aufforderung von allen Anwesenden unter rauschenden Hochrufen erwiedert, ein Zeugniß der Liebe und Verehrung für den Jubilar. Nach einer von den männlichen Mitgliedern der Oper trefflich vorgetragenen Composition von Strauß, der abermals ein auf die Feier des Tages entsprechender Text unterlegt war, begann der Meister nun selbst mit bewegter Stimme:

„Meine theuren Kunstgenossen!

Die stete Aufregung, in der ich mich seit den letztverflossenen Tagen befinde, welche in diesem Augenblick ihren Gipfelpunkt erreicht, macht es mir unmöglich, die in mir stürmenden Empfindungen Ihnen in klaren besonnenen

Worten zu bezeichnen. Die Erinnerungen eines bewegten 40jährigen Künstlerlebens und Wirkens an einem und demselben Kunstinstitut drängen so viele wechselvolle Bilder an meinem Geiste vorüber, daß die freudigen und schmerzvollen Momente meiner bisherigen Wirksamkeit chaotisch ineinanderfließen; die schmerzvollen verschwinden vor dem Zauber dieses Augenblicks; die freudigen aber, deren ich unzählige genoß, entfloßen alle unmittelbar oder vermittelt aus der Liebe und Anhänglichkeit, die Sie mir so lange Jahre bewiesen und bis heute bewahrten. Diese Liebe stärkte meine physische Kraft, diese Liebe erhöhte fortwährend meinen Kunstseifer, diese Liebe endlich gewährt mir am späten Abend meines Lebens in unserer Scheidestunde die beglückende Ueberzeugung, daß mein Wirken, daß mein Leben kein verlorenes war. Hiefür nehmen Sie meinen herzlichsten vollsten Dank, an den ich die Bitte knüpfe, wenn ich auch nicht mehr als Kapellmeister gemeinsam mit Ihnen wirken kann, mir als Menschen ein freundliches Andenken zu bewahren. Aber noch habe ich zwei Opferschalen des Dankes zu entleeren: die Eine weihe ich den hochgeehrten Männern, die meine Bitte um zu Ruhesetzung an höchster Stelle gütigst beantworteten, die Andere stelle ich ehrfurchtsvoll am Fuße des Thrones meines gnädigsten Fürsten nieder, der mir erlaubte den Directionsstab niederzulegen, ehe meine Kraft gebrochen war. Diese hohe Gnade ist ein Ausfluß seiner Herzensmilde, seiner allbekannten Menschenfreundlichkeit und Huld, deren segensreiche Früchte wir ja Alle genießen; darum dürfen meine dankerfüllten Worte nicht einsam verhallen und ich bitte die geehrte Versammlung, sich zu erheben.

Dem Fürsten, der Weisheit mit Stärke verbindet, das als gerecht und nothwendig Erkante, mit Kraft durchführt — der die Schönheit des Lebens kommenden Generationen verbürgt, indem Er Kunst und Wissenschaft, jedes Edle, Große und Würdige schirmt und unterstützt — Den nicht nur Seine Unterthanen, sondern ganz Deutschland als das leuchtende Vorbild des edelsten Regenten preisen, die sem Fürsten, unserm geliebten Großherzog Friedrich ein dreifaches

„Lebe Hoch!“

Ein dreimaliges, donnerndes Hoch erscholl hierauf von jedem Munde dem besten, edelsten Fürsten, der sein höchstes Glück in der Liebe seiner Unterthanen findet, dessen unablässiges Bestreben den heiligsten Interessen der Menschheit gewidmet ist und dem namentlich die Kunst und der Künstler zu dem innigsten Danke verpflichtet sein muß. Ein höchst ansprechendes Hornquartett, vorgetragen von den Herren Segisser, Dorn, Ott und Schwab, erfreute sich mit Recht des lebhaftesten Beifalls, worauf Concertmeister Will in beredten Worten die dankbare Gesinnung des Hoforchesters für den scheidenden Director aussprach. Ein Doppelquartett, von den Mitgliedern der Oper schwungvoll vorgetragen, reihte sich hieran. Hierauf ließ sich Hofschauspieler Lange folgendermaßen vernehmen:

Wenn der heutige Festtag auch nur Ihnen allein, Altmeister Trauß, gewidmet sein sollte, so glaube ich doch gegen die Tagesordnung keinen Verstoß zu begehen, im Gegentheil Ihrer Zustimmung und der unserer Collegen gewiß zu sein, wenn ich mir erlaube, zweier werthen Persönlichkeiten zu gedenken, die zu unserer Aller Freude seit

vielen Jahren wiederum in unserer Mitte sich befinden. Ein würdiges Künstlerveteranenpaar, Beatrix Fischer und Tony Haizinger, hat sich ebenfalls eingefunden, um den heutigen Ehrentag festlich begehen zu helfen. Beide verleihen unserem Feste einen besonderen Glanz; erinnern sie uns doch an eine so ruhmvolle Wirksamkeit, an eine für das Kunstinstitut so erspriessliche Thätigkeit, an eine so seltene Begabung, die nicht allein im engeren Wirkungskreise, sondern auch jenseits des Rheines, jenseits des Meeres die vollste Würdigung und allgemeinste Bewunderung gefunden und hervorgerufen. Was die Fischer, was Haizinger geleistet, Ihnen ins Gedächtniß zurückzurufen, ist überflüssig — wir wissen es Alle, können es noch täglich mit aufrichtigster Begeisterung aus Vieler Munde hören. Beider Namen, Beider Verdienste stehen verzeichnet in der Geschichte der Karlsruher Oper mit goldenen Lettern; und indem ich dem Veteranenpaar zurufe: „Ihr habt Euerer Zeit genug gethan, d'rum lebt Ihr fort für alle Zeiten!“ erlaube ich Sie, mit mir einzustimmen in dem Rufe: „Beatrix Fischer, Tony Haizinger lebe hoch! hoch! hoch!“

Hoffschauspieler N e b e hielt in humoristischer Weise dem Taktstock eine Lobrede, welche Alles in die heiterste Stimmung versetzte. Ferner brachte Hoffschauspieler S c h n e i d e r der Gattin des Jubilars folgenden Trinkspruch, der eine nicht minder warme Aufnahme fand.

„Geehrte Versammlung!

Jedwede hervorragende Stellung im Leben bietet den Trägern derselben eine Summe von Freuden, oft auch eine noch größere von Sorgen, Mühen und Plagen. Die

Zahl derjenigen, welche dem Verdienste die gerechte Würdigung dauernd zollen, ist oftmals nur klein, die der Widersacher und Gegner oft aber um so größer. Wohl dem, der im Bewußtsein erfüllter Pflichten Trost und Lohn in sich selbst zu finden hoffen darf.

In jeder Lebensstellung aber wird dem Manne das höchste Maß irdischen Glückes zu Theil, wenn ein gütiger Gott ihm ein weiblich Wesen zur Seite stellt, in dem er sein anderes Ich erkennt, dem er sich in hingebender Liebe und Vertrauen nahen darf, wie keinem Horst in der Welt! Ja, glücklich der Mann, der eine Lebensgefährtin gefunden, welche ihm durch ihr sanftes Walten nicht nur den stillen Frieden des Hauses wahrt, sondern auch durch unveränderliche Theilnahme in allen ernstern Lagen des Lebens ihm eine treu Verbundene bleibt und ihm für so manche Unbill und Kränkungen der Außenwelt zu entschädigen weiß.

In diesem Sinne gerechter Anerkennung und Würdigung weiblicher Tugenden strahlt in dem heutigen Festesglanze insbesondere die Gattin unseres hochverehrten Jubilars! Vereinigen Sie sich daher mit mir, verehrte Kunstgenossen, der liebenden Gattin, der ächten Hausfrau, der zärtlichen Mutter wohlgearteter Söhne und Töchter, so wie der stets freundlich nachsichtigen Collegin ein begeistertes Hoch! auszubringen."

Auch Hoffschauspieler Hoch verschaffte sich durch folgenden Vortrag Anerkennung:

„Obwohl ich es als ältestes Mitglied als eine Pflicht empfinde, am heutigen feierlichen Tage einige Worte zu sprechen, fühle ich mich gleichzeitig dazu berechtigt, denn

ich hatte das Glück, den Hrn. Kapellmeister „Collegen“ nennen zu dürfen, wenn freilich ich auch nur zu dieser Ehre für einen kurzen Abend und „durch Lügen“ dazu gelangte. Aber im „Lügen“ habe ich wahrhaft die Macht der Tonkunst empfunden und wollte durch sie Alles ausdrücken. Seit der Zeit habe ich auf eigene Faust componirt und gesungen, und singe auch in „was Ihr wollt“. Allein ich fürchte, man stimmt einen Kanon an und ruft mir zu „halt's Maul du Schelm, halt's Maul.“ Ich will aber noch kein Schelm sein noch bleiben, sondern beweisen, daß ich ein Recht habe mitzusprechen, denn ich gehöre auch der Oper an. Gewöhnlich gehen die Sänger von der Oper zum Schauspiel über, wenn ihre Stimmen verloren gingen und sie nicht wiedergefunden; bei mir ist es umgekehrt, bei mir hat man in meinen alten Tagen — wollte sagen älteren Tagen, eine Stimme entdeckt und gefunden, und was für eine Stimme, eine großmächtige, gewaltige Stimme, ich erinnere nur an den „Sturm“. Und wenn ich dort im Sturm eine Art Ahnungsthema des heutigen Tages anschlug, indem ich sang: „Leb wohl mein Meister, leb wohl“, so erlauben Sie, daß ich heute spreche und rufe — denn mein Gesang dürfte Sie doch zu sehr angreifen: „Leb wohl Meister! Du scheidest zwar aus dem Kreise langjährig würdiger Thätigkeit, aber nicht aus dem Gedächtniß deiner Verehrer und aus dem Herzen deiner Freunde. Der Name Joseph Strauß hat einen guten Klang und diesen Klang wollen wir vereinen mit dem Anklingen der Gläser und rufen unserm verehrten Jubilar Joseph Strauß ein dreifach donnerndes Hoch!“

Herr Heinrich Strauß sprach dann noch Folgendes:

„Hochverehrte Anwesende!

Die freundliche Einladung von Seite Ihres geschätzten Comite's zur Theilnahme am heutigen Festabende — ermöglichte es den anwesenden Familienangehörigen des Jubilars, Zeugen der herzlichsten Theilnahme und allseitig aufrichtigen Anerkennung dessen Verdienste zu sein. Hiedurch, mehr aber noch jener, dem Capellmeister während so vieler Jahre treu und künstlerisch geleisteten Unterstützung wegen (die nicht immer durch das bloße Gewicht der künstlerischen Autorität einseitig erlangt wird) — fühlen wir uns heute Ihnen gegenüber zu doppeltem Danke verpflichtet.

Wir glauben nun diesem Gefühl des Dankes keinen bessern und richtigeren Ausdruck verleihen zu können, als indem wir Sie (der Zustimmung des Jubilars uns versichert haltend) — auffordern, die unserm Vater stets bewiesene Achtung und Anhänglichkeit so viel als möglich auf dessen Nachfolger übertragen zu wollen — und insbesondere dem Leiter der Anstalt, welche durch die Munificenz unseres allverehrten Fürsten einen so ehrenvollen Rang unter den deutschen Bühnen einnimmt, Ihre volle Unterstützung auch ferner zu Theil werden zu lassen und bitte ich Sie nun hochverehrte Herren und Damen, die Gläser zu ergreifen und dem steten Gedeihen der hiesigen Kunstanstalt ein aufrichtig donnernd Hoch zu weisen.

„Die hiesige Kunstanstalt lebe Hoch!“

Unter heiteren Zwischengesprächen, Musikvorträgen, launigen Improromptü's und improvisirten Tänzen verließen die festlichen Stunden nur zu bald, aber die Erinnerung

an dieselben wird noch lange in Aller Angedenken fort-
leben. Während dem Banket langten beglückwünschende
Telegramme von Frau Howitz aus Stuttgart, sowie von
den Herren Hofkapellmeister Lachner und Oberregisseur
Wolf aus Mannheim an.

Gedächtnißfeier

der

fünfundzwanzigjährigen künstlerischen Wirksamkeit

des Musik- und Chor-Directors

Friedrich Krug

am Großh. Hoftheater.

Ein seltener Zufall war es, daß an dem gleichen Tage,
der den Abschluß der künstlerischen Thätigkeit des Hof-
kapellmeisters Strauß bezeichnete, der Musik- und Chor-
director Friedrich Krug vor 25 Jahren seine Thätigkeit
an dem hiesigen Kunstinstitut als Sänger und Schauspie-
ler begonnen hatte, als welcher er lange Jahre, besonders
als Komiker Beliebtheit errang. In Folge seiner umfassenden
musikalischen Kenntnisse, durch Compositionen mehrerer
Opern documentirt, erhielt er die Anstellung als Musik-
und Chordirector, als welcher er noch heute mit Auszeich-

nung wirkt. Eine schwere Krankheit, von der er noch nicht vollständig genesen war, verhinderte zum allgemeinen Bedauern jede öffentliche Kundgebung, und so konnte man sich nur darauf beschränken, dem geschätzten Künstler die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Dies geschah denn auch von allen Seiten auf die ehrendste Weise. Das männliche Chorpersonal des Hoftheaters brachte ihm am Vorabend ein Ständchen, und der Hoftheater-Director setzte ihn am Jahrestage selbst persönlich von einem Allerhöchsten Rescript Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in Kenntniß, wornach ihm unter Anerkennung seiner, in den verschiedenen Funktionen geleisteten vorzüglichen Dienste ein Allerhöchstes Gnadengeschenk zu Theil wurde. Vom Chorpersonal erhielt er, als Zeichen der Werthschätzung seiner Verdienste um dasselbe einen Lorbeerkranz; fast sämtliche Mitglieder des Hoftheaters, eine Deputation der Lieberhalle, jenes vortrefflichen Männergesangsvereins, den Krug durch seine langjährige Leitung rühmlich gehoben, Freunde und Verehrer gaben ihm in herzlichster Weise ihren Antheil zu erkennen und Alle vereinigten sich in dem Wunsche, daß er bald wieder neu gekräftigt seine Thätigkeit in allen Richtungen beginnen und lange noch fortführen möge.

Nekrologe.

Franz Ueß,

aus Wien, trat sein erstes Engagement dahier am 1. April 1828 als Sänger und Schauspieler an, welches er jedoch nach achtjähriger ersprießlicher Wirkksamkeit namentlich als Baritonist im August 1835 selbst wieder auflöste, um einem Rufe nach Hamburg zu folgen. Seine zweite Anstellung datirt vom 1. April 1843, von welcher Zeit an er bis kurz vor seinem Tode in der Oper wie im Schauspiel vielfach beschäftigt war und sich das Zeugniß eines thätigen und pflichtgetreuen Mitgliedes, sowie eines freundlichen Collegen erwarb. Er starb am 2. März 1864 und ward am 5. unter zahlreicher Begleitung seiner Kunstgenossen zur Erde bestattet.

Christoph Hofmann,

aus Obersteinbach bei Schmalkalden, ward am 1. Oktober 1840 als Sänger, Schauspieler und Correpetitor angestellt. Wenn sich des Verbliebenen künstlerische Wirkksamkeit auf der Bühne auf ein bescheidenes Maaß reducirte, so war dagegen die als Correpetitor von ganz besonderer Wichtigkeit für das Großh. Kunstinstitut und sein Verlust dürfte schwer zu ersetzen sein. Als Letzterer gab er sich seinem Berufe mit Aufopferung aller seiner Zeit und seiner Kräfte hin, und seine Bemühungen wurden durch die

schönsten Erfolge gekrönt. Die Achtung seiner Vorgesetzten wie seiner Collegen bleibt ihm gesichert und die durch ihn herangebildeten zahlreichen Eleven werden ihm in der Erinnerung ihren Dank bewahren. Er starb in Heidelberg, wohin er sich wegen einer schmerzhaften Operation begeben hatte, in Folge derselben, und so blieb es den Kunstgenossen versagt, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Fräulein Pauline Homann,

Tochter des Opersouffleurs Ferdinand Homann, war am 1. April 1859 als Sängerin in den hiesigen Chor eingetreten, aus dem sie Krankheits halber mehrere Monate vor ihrem Tode entlassen werden mußte. Allgemein wurde ihr Tod betrauert, der am 6. November erfolgte. Ihre angenehme Persönlichkeit, ihr sittsames Betragen, ihre musterhafte Berufstreue machte sie allgemein beliebt und ihr Dahinscheiden in der Blüthe ihrer Jahre erregte bei Allen, die sie kannten, die schmerzlichste Theilnahme. Ihre Beerdigung erfolgte am 8. November unter lebhafter Theiligung der Kunstgenossen.

Karl Martin,

Chorsänger, war seit langen Jahren ein eifriges und fleißiges Mitglied des Hoftheaters, das sich die allgemeine Werthschätzung erworben hatte. Er starb nach kurzer Krankheit am 14. November und wurde am 16. gefolgt von seinen Collegen zur Ruhe bestattet.

Johann Krug,

Mitglied des Großh. Hoforchesters, starb den 31. Januar.

Auch er hatte sich seinem Berufe mit Gewissenhaftigkeit hingegeben, sowie er in seiner Führung als Mensch alle Achtung verdiente. Zahlreich war die Begleitung, die ihn am 2. Februar zu Grabe geleitete.

Der pensionirte Hofmusiker Drück starb am 31. März und wurde am 2. April beerdigt.

Der pensionirte Hofmusiker Hunkler starb am 30. Mai und wurde am 1. Juni beerdigt.

Der frühere Opernsänger Carl Schring, der schon eine lange Reihe von Jahren in den Ruhestand versetzt worden war, verschied im hohen Alter am 8. Oktober und wurde am 10. beerdigt.



Uebersicht
der
im Großherzoglichen Hoftheater zu Karlsruhe,
sowie
im Theater zu Baden
vom 1. Januar bis 31. Dezember 1864.
gegebenen Vorstellungen.

Dem Repertoire wurden neu erworben:

Trauerspiele:

König Richard der Zweite, von Shakespeare.
Pietra, von E. S. Mosenthal.
Die Nibelungen, von Friedrich Hebbel.

Schauspiele:

Sammelwuth, von R. Benedix.
Der Richter von Zalamea, von Calderon (übersetzt von Dr. Gries. Für die Bühne eingerichtet mit Benützung der Zimmermann'schen Bearbeitung von Eduard Devrient.
Königin Bell, von Charl. Birch-Pfeiffer.
Graf Kochberg, von Karl Winter.
Mit der Feder, von Sigismund Schlesinger.

Lustspiele und Possen:

Feehände, nach dem Französischen bearbeitet von Th. Gasparmann.
Der Mann, der keine Zeit hat, von Holberg (nach Dehleschlägers Uebersetzung zu einem Akt eingerichtet von Eduard Devrient.
Der gute Papa Ghmals, nach dem Französischen des Henry Murger.
Der Dritte, von R. Benedix.
Die Kompromittirten, von Julius Rosen.
Er kann nicht dividiren, von Julie Dungen.
Sie hat ihr Herz entdeckt, von Wolfgang Müller von Königswinter.
Der Salzdirector, von G. zu Puttk.
Die Verbündeten, nach dem Französischen des M. Pol. Moreau.

Opern:

Der Antheil des Teufels, von Auber.
Das Rothkäppchen, von Boieldieu.

Ballet:

Der lustige Postillon, von A. Beauval.

Neu einstudirt wurden:

Trauerspiele:

Wallensteins Tod.

Schauspiele:

Der Kaufmann von Venedig, von Shakespeare.

Wallensteins Lager, von Schiller.

Die Piccolomini, von Schiller.

Lustspiele und Poffen:

Einen Jur will er sich machen, von Nestroy, Musik von A. Müller.

Bürgerlich und romantisch, von Bauernfeld.

Der Rechnungs Rath und seine Töchter, von Feldmann.

Opern:

Armida, von Gluck.

Iphigenia in Tauris, von Gluck.

Der Postillon von Conjeumeau, von Adam.

Curyanthe, von Weber.

Der Tempel und die Jüdin, von H. Marschner.

Nach den Autoren geordnet

wurden in diesem Jahre aufgeführt und wiederholt in

Recitirendem Schauspiel:

Bauernfeld:	Bürgerlich und romantisch.	Görner, C. A.:	Englisch. Das Salz der Ehe. Eine freudige Ueberraschung.
Benedix, R.:	Sammelwuth, viermal. Der Störenfried, zweimal. Ein Lustspiel, zweimal. Der Dritte, dreimal. Das Lügen.	Goethe:	Torquato Tasso. Göz von Berlichingen. Faust. Egmont, zweimal. Iphigenie auf Tauris.
Berla:	Der Zigeuner (mit Musik von Conradi).	Hahn, R.:	Im Vorzimmer Sr. Excellenz, zweimal.
Birch-Pfeiffer, Ch.:	Königin Bell, viermal.	Hackländer:	Der geheime Agent, zweimal. Magnetische Kuren, zwei- mal.
Blum, C.	Der Ball zu Ellerbrunn, zweimal. Erziehungs-Resultate.	Hebbel, Friedr.:	Die Nibelungen, zweimal.
Calderon:	Der Richter von Salamea (Übers. v. Dr. Gries. Für d. B. einger. m. Benützung der Zimmermann'schen Be- arbeitung v. Ed. Devrient), dreimal.	Hirsch, Arnold:	Sand in die Augen (n. d. Franz.)
Coömar, A.:	Liebe im Eckhause, dreimal.	Holberg:	Ein Mann der keine Zeit hat (n. Dehenschlägers Uebers. zu 1 Akt einger. v. Eduard Devrient), dreimal.
Dungern, Juste:	Er kann nicht dividiren.	Hutt:	Das war ich, zweimal.
Eckart:	Sokrates.	Iffland:	Die Jäger.
Feldmann:	Der Rechnungs Rath und seine Töchter, zweimal.	Kettel:	Richards Wanderleben.
Förster:	Morgens zwei Uhr, dreimal.	Koßebue:	Der gerade Weg der beste.
Fournier u. Meyer:	Eine Parthie Piquet.	Laube:	Graf Esfer.
Gaspmann, Th.:	Frenthände (n. d. Franz.), zweimal.	Lessing:	Minna von Barnhelm, zwei- mal.
		Lorm, Hieron.:	Die Alten und die Jungen, zweimal.

Molière: Der Geizige (n. Dingelstedts Bearb. u. Uebers.)

Moreau, M. P.: Die Verbündeten (freie Bearb. n. d. Franz.), viermal.

Moreto: Donna Diana (übers. von West).

Mosenthal, S. G.: Pietra, dreimal.

Moser, G. v. u. Drost, W.: } Eine kranke Familie.

Müller, Wolfgang v. Königswinter: } Sie hat ihr Herz entdeckt, viermal.

Murger, Henry: Der gute Papa (Schmals (n. d. Franz.), dreimal.

Nestroy, J.: Einen Jur will er sich machen, zweimal.

P. A. v. S.: Der Majoratserbe.

Picard: Der Empfindliche (bearb. v. Lebrun).

Plötz, J. v.: Der verwunschene Prinz, dreimal.

Prir, Adalbert: Die fürchterlichen Frauen (n. Dumanoir).

Puttlitz, G. zu: Der Salzdirector, zweimal.

Raimund: Der Verschwender.

Raupach: Die Schleichhändler, zweimal.

Rosen, Julius: Die Kompromittirten, viermal.

Schiller: Fiesco.
Don Carlos.
Wilhelm Tell.
Wallensteins Lager, zweimal.
Die Piccolomini, zweimal.
Wallensteins Tod, zweimal.
Mit der Feder, zweimal.
Der Sturm, (übers. v. Schlegel, Musik von Taubert), zweimal.
Romeo und Julie (n. Schlegels Uebers. f. d. B. einger. v. Ed. Devrient).
König Richard der Zweite (n. Schlegels Uebers. f. d. B. einger. v. Ed. Devrient), zweimal.
Was Ihr wollt (f. d. B. einger. v. Ed. Devrient), zweimal.
Othello (übers. v. H. Voss).
Der Kaufmann von Venedig (n. Schlegels Uebers. f. d. B. einger. v. Ed. Devrient), dreimal.
Hamlet (n. Schlegels Uebers. f. d. B. eingerichtet v. Ed. Devrient).

Shakespeare: Die berühmte Widerspänstige (bearb. v. Deinhardstein).
Viel Lärmen um Nichts (übers. v. Graf v. Baudissin, f. d. B. eingerichtet v. Ed. Devrient).
Coriolan (n. Diecks Uebers. f. d. B. einger. v. E. Devrient).
Julius Cäsar (n. Schlegels Uebers. f. d. B. einger. v. Ed. Devrient).
Ein Wintermärchen (für die deutsche Bühne neu übers. u. einger. v. Dingelstedt).
Antigone (übers. v. Ahrens).
Graf Kochberg, viermal.

Sophokles:
Winter, Karl:

Opern:

Albert, J. J.: König Enzoio.

Adam: Der Postillon von Conjeumeau, zweimal.

Auber: Die Stumme von Portici.
Der Antheil des Teufels, fünfmal.

Beethoven: Fidelio, viermal.

Bellini: Norma, zweimal.

Boieldieu: Die Dame von Avenel, dreimal.
Das Rothkäppchen.
Die Regimentstochter zweim.
Die Favoritin, dreimal.
Alessandro Stradella, viermal.
Martha.

Gläser: Des Adlers Horst, zweimal.

Gluck: Iphigenia in Aulis.
Orpheus und Euridice.
Armida, zweimal.
Iphigenia in Tauris, zweim.
Die Jüdin, zweimal.

Halévy: Das Nachtlager in Granada.

Kreutzer: Catharina Cornaro, dreimal.

Lachner, Franz: Gzar u. Zimmermann, dreim.
Der Wildschütz.

Lorzing: Der Templer und die Jüdin, zweimal.

Marschner: Der Templer und die Jüdin, zweimal.

Mehul: Jakob u. seine Söhne, dreim.

Mendelssohn-Bartholdy: Die erste Walpurgisnacht (Gedicht v. Göthe).

Meyerbeer: Hugenotten, viermal.
Der Prophet.
Robert der Teufel.
Don Juan, dreimal.
Die Zauberflöte, zweimal.
Die Hochzeit des Figaro, zweimal.

Mozart:

Rossini: Tell, viermal.
Othello, zweimal.
Wagner: Tannhäuser, viermal.
Der fliegende Holländer,
zweimal.
Lohengrin, zweimal.

Weber: Oberon, dreimal.
Freischütz, dreimal.
Curyanthe, zweimal.

Ballet:

Beauval: Der lustige Postillon, zweim.

Als Gäste traten auf:

Im Schauspiel:

Herr Christen, vom Hoftheater zu München, dreimal.
Herr Stägemann (zum ersten größeren Versuch, in Baden), 1 mal.
Herr Kraus, vom Stadttheater zu Basel, einmal (wurde engagirt).

In der Oper:

Herr Niemann, Königl. Hannover'scher Hofsänger, dreimal.
Frau Viardot-Garcia, zweimal; in Baden einmal.
Fräulein Caroline Schenk (Debut), einmal.
Frau Braunhofer (Debut), einmal.

Im Concert:

Herr Glück, Mitglied des Großh. Hoforchesters, einmal.
Herr Obermayer, Mitglied des Großh. Hoforchesters, einmal.
Zwei große Concerte des allgemeinen deutschen Musikvereins für Gesangs- und Instrumental-Soli, Chor und Orchester. Hauptdirigent war: Herr Max Seifriz, Fürstl. Hohenzollern-Hechingen'scher Hofkapellmeister. Das Großh. Hoforchester wurde durch Mitglieder der Hofkapellen zu Stuttgart, Weimberg und Sondershausen, der Großh. Hoftheaterchor durch hiesige Dilettanten und Dilettantinnen verstärkt.

Im Ganzen wurden in Karlsruhe im Verlaufe des Jahres 153 Vorstellungen gegeben, 144 im Abonnement und 9 außer Abonnement, außerdem fanden 3 Concerte statt.

Es fallen davon 36 auf die ernste Gattung des Schauspiels,
47 auf die heitere,
48 auf die große Oper,
22 auf die heitere musikalische Gattung.

153

Außer Abonnement wurden gegeben:

- 1 Vorstellung zum Besten der Armen,
- 2 Vorstellungen für den Pensionsfond,
- 6 kostspielige sonstige Aufführungen,
- 1 Concert für den Orchester-Unterstützungsfond,
- 2 Concerte des allgemeinen deutschen Musikvereins.

Im Theater in Baden wurden im Verlaufe des Jahres, gewöhnlich Mittwochs, 36 Vorstellungen, darunter 17 Opern und 19 Schau- und Lustspiel-Vorstellungen gegeben.

Abänderungen am Tage der Vorstellungen kamen 4 vor.

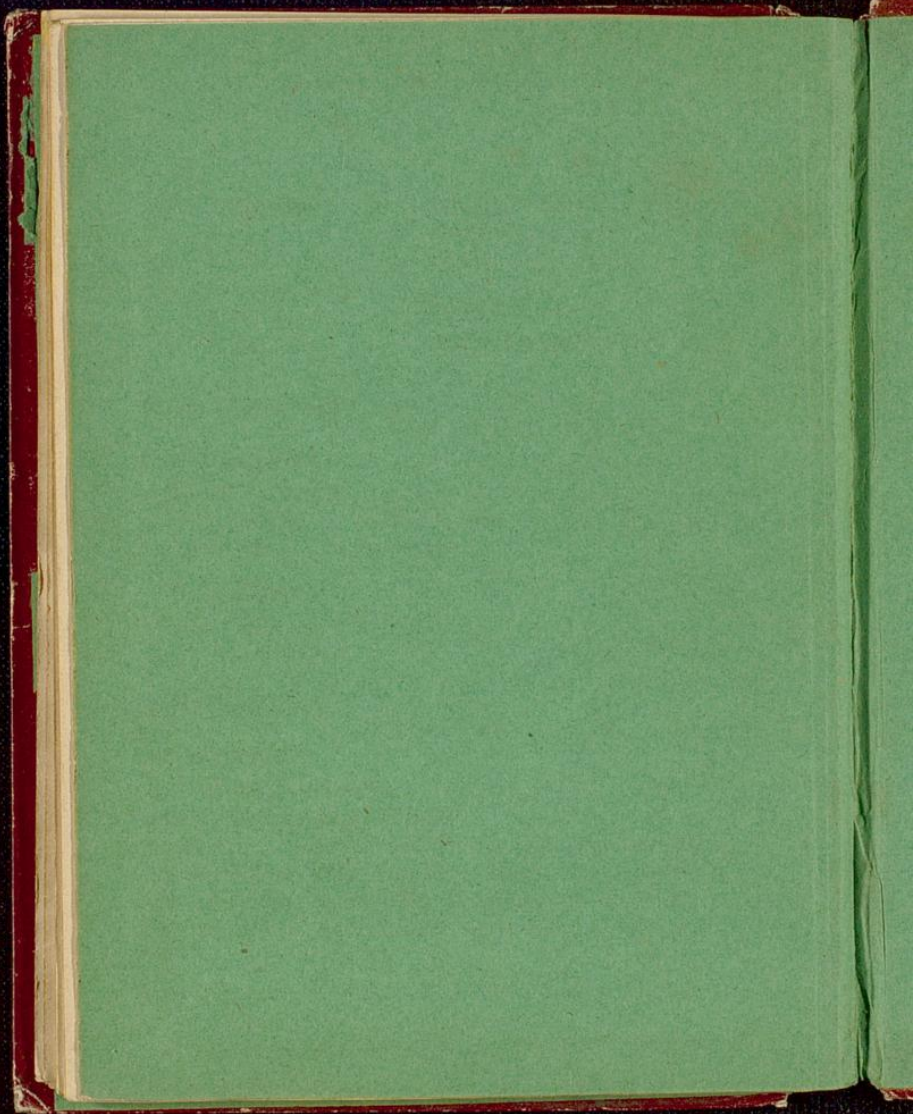
Das Schauspiel hielt 5 Vorlesungen, 22 Lese- und 206 Theaterproben.

Die Oper hielt 2 Lese-, 106 Klavier- und 98 Theaterproben.

Das Orchester hielt 17 Orchester- und 27 Concertproben.

othok

ntal-
ern-
ellen
nten
ben,



BLB Karlsruhe



50 31555 0 031

